



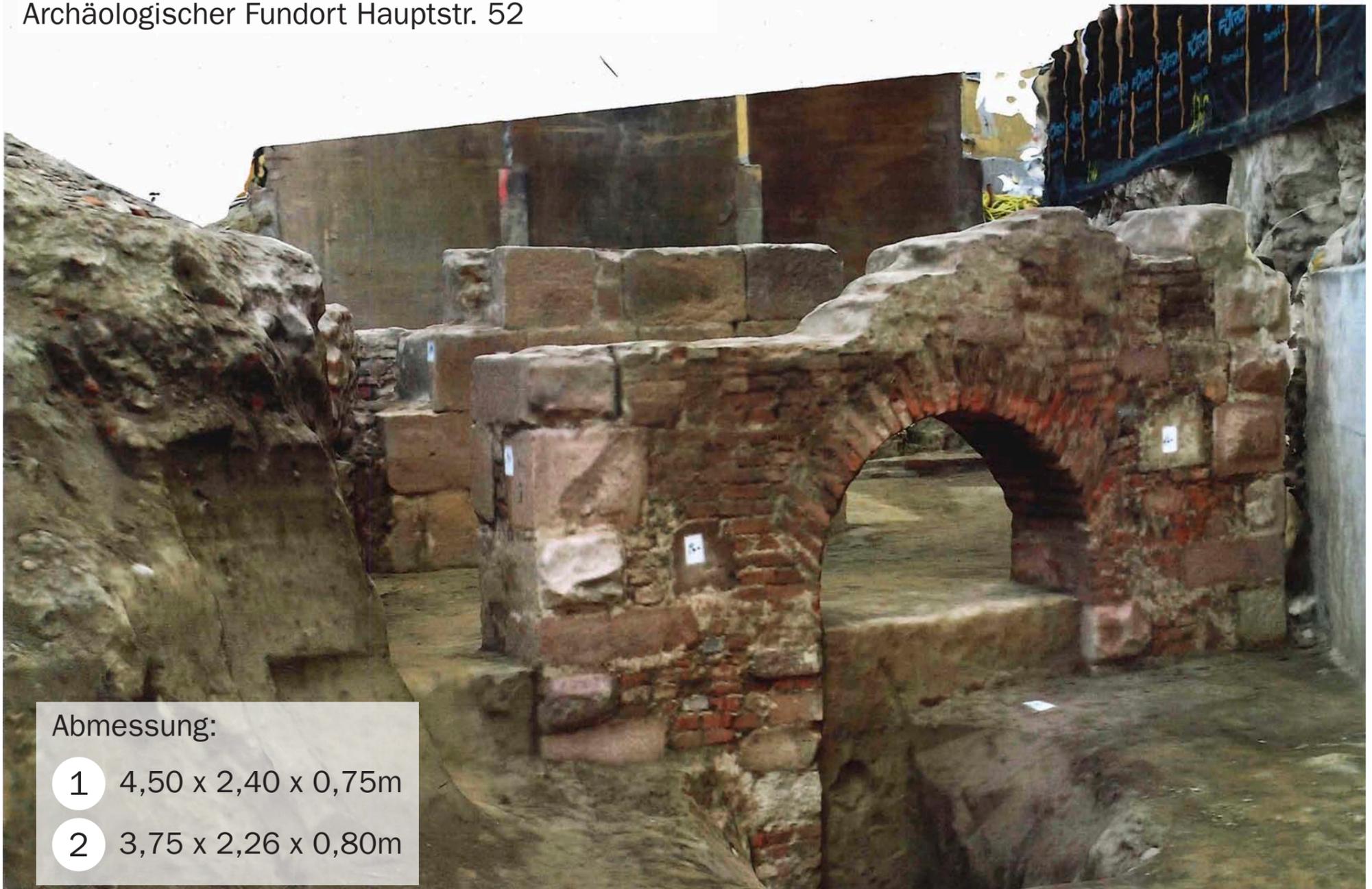
Standortfindung Archäologischer Fund Hauptstr. 52

Aufgabe

Bei Bauarbeiten in der Hauptstraße 52 wurden historische bauliche Reste der einstigen Brücke, die damals an dieser Stelle den äußeren Stadtgraben überwand, vorgefunden. Der Wunsch seitens der Stadt Offenburg ist es, diese Fundstücke im städtischen Gebiet zu präsentieren. Dazu muss ein geeigneter Standort gefunden werden. Erste Überlegung der Stadt ist es, dass sich der vor der Stadtmauer liegende Grüngürtel dafür eignen könnte. Dies gilt es im Genaueren zu untersuchen.

Mit den folgenden Seiten werden mögliche Standorte innerhalb des Grüngürtels aufgezeigt, die dortigen Gegebenheiten erläutert und letztlich eine erste Einschätzung zur Standortfrage dargestellt.

Archäologischer Fundort Hauptstr. 52



Grundsätzliches

Grundsätzliches

„Denkmäler, Springbrunnen oder zum Spielen aufgestellte, aber nicht dafür hergestellte Dinge etc. Sie dürfen für Kinder keine versteckten Gefahren haben, wenn sie beispielbar sind.“

(Agde, Georg u.a. (2018): Spielgeräte - Sicherheit auf Europas Spielplätzen, S.15)

In unserem Fall könnte das Fundstück zum Klettern benutzt werden, d.h. es müssen Fangstellen etc. vermieden und auf einen geeigneten Fallschutz geachtet werden. Die mögliche Fallhöhe beträgt ca. 2,40m. Die Beschaffenheit des Fallschutz steht in Abhängigkeit zur Fallhöhe:

bis 100cm Fallhöhe: Oberboden, wassergeb. Decke
bis 159cm Fallhöhe: Rase
bis 300cm Fallhöhe: besonderer Fallschutz wie Sand, Mulch etc.

Weiter besteht bei Kunstobjekten, Ausgrabungsstücken die Gefahr, dass diese oft zusammenhangslos im Stadtraum aufgestellt werden. Ein Bild des „Abstellens“ in der Stadt sollte vermieden werden.

Im Planungsprozess der Gleispromenade gibt es viele Faktoren die geprüft und beachtet werden müssen. Die ohnehin schmale Freifläche lässt es nur beschränkt zu alle Anforderungen an den Freiraum unterzubringen.



So sind im Übergangsbereich zum Rée-Carré der nördlichen Gleispromenade folgende Restriktionen zu nennen und zu beachten:

- Bedarf eines raumwirksamen Spielplatzes in Innenstadtnähe

Grundsätzlich möchte die Stadt Offenburg das nötige Spielangebot auch innerstädtisch anbieten und ergänzen. Für einen guten und raumwirksamen Spielbereich muss Platz für Spielgeräte aber auch Freiraum für die Kinder vorgehalten werden. Das Grundstück mit ca. 4,50 x 4,60m (Aufstellung wie vorgefunden) nimmt in etwa 20qm ein.

- Beachtung der bestehenden Leitungsführungen

Bei der Planung muss auf bestehende Leitungen Acht genommen werden.

- Gleispromenade als wichtiger Grünraum in der Stadt/Einschränkungen durch Baumgutachten

Der östliche Bereich des Grüngürtels bildet mit seinem alten Baumbestand einen wichtigen innerstädtischen Grünraum ab.

Nach Untersuchung der Baumstandorte haben sich ohnehin viele Einschränkungen für die Planung des Spielplatzes ergeben. Das Baumgutachten gibt klare Angaben zum Schutz der Bäume an, die ebenfalls bei der Standortfindung des Fundstücks zu beachten sind.

Dazu zählt unter anderem der Schutz der Bäume und deren Wurzelbereich. Laut Gutachten sollen keine Umgestaltungsmaßnahmen im Wurzelbereich geplant werden, so dass der Wurzelraum weder verdichtet noch durch Erdarbeiten angegriffen wird. Ein Radius von ca. 20 Meter um bestehende Platanen (hier Platane 014) ist zu gewähren.

- Gleispromenade als wichtige Rad- und Fußverkehrsachse

Die Gleispromenade als Teil des Grüngürtels ist eine wichtige Verbindungsachse im Stadtgefüge für den Fuß- und Radverkehr. Die Ausgestaltung des durchquerenden Wegs als Mischverkehrsfläche in 3,20m soll eingehalten werden.



- Breite der Gleispromenade/ Platzbeschränkung

Richtung Zauberflötenbrücke nimmt der Querschnitt der Gleispromenade weiter ab. Von den anfänglichen gerade ausreichenden 30m (Übergang Rée-Carré) schwindet die Breite auf ca. 10m (vor Zauberflötenbrücke). Spätestens nach der Zauberflötenbrücke ist eine Verortung, mit Hintergrund was dieser Freiraum des südlichen Bereichs der Gleispromenade alles leisten soll, als sehr schwierig anzusehen. Zu nennen ist die Gestaltung von möglichen Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Die Aufstellung des Fundstücks konkurriert mit dieser Absicht. Auch nimmt der örtliche Bezug zum ursprünglichen Fundort ab.

Fazit

Eine Aufstellung im Bereich der Gleispromenade wird nicht empfohlen.



Die seitlich zum Stadtbuckel anschließende Freifläche mit dem Löwen-Kriegerdenkmal, welches derzeit den Raum vor der historischen Stadtmauer mit seiner markanten Gestalt prägt, bildet einen wichtigen Teil im zusammenhängenden Grüngürtel. Verkehrlich prominent gelegen, kann sich hier die Stadt von der besten Seite „zeigen“. Dabei sollte die Positionierung und Einbindung des Kriegerdenkmals in der weiteren Planung überprüft werden.

Die Fläche ist ein wichtiger Trittstein zwischen Bürgerpark und Innenstadt. Deshalb soll dieser mehr Aufenthaltsqualität erhalten. Auch besteht die Gefahr durch ein weiteres Fundstück in der Fläche den Raum zu überfrachten und die Möglichkeiten für mehr Aufenthaltsqualität zu schwächen. Zudem ist darauf zu achten, dass mit einem weiteren Denkmal (Fundstück) der Raum kein Bild von einer musealen Abstellfläche vermittelt.

Fazit

Eine Aufstellung im Freiraum des Kriegerdenkmals wird nicht empfohlen.



Der Zwingerpark liegt vor der historischen Stadtmauer und erstreckt sich von der Johannisbrücke im Süden bis zur Wasserstraße im Norden. Da es sich hier um ein Gartendenkmal handelt, kommt ein Standort im denkmalgeschützten Bereich eher nicht in Frage. Eine Darstellung der Zeitschiene des Englischengartens und der Inszenierung der historischen Stadtmauer sollte nicht durch die Präsentation des Fundstücks geschwächt werden. Das Fundstück im Zwingerpark steht nicht im Kontext mit der Gartengestaltung.

Mögliche Standort

Der Umgriff des Gartendenkmals schließt nicht den Abschnitt linksseitig der Hauptwegeverbindung, südlich des Cityparkhauses, den bestehenden Spielplatz und den Weg entlang Mühlbach bis zur Wasserbrücke ein.

In der zukünftigen Planung ist hier ein Jardin Potager als Bürgergarten vorgesehen. Dieser Bereich beinhaltet Hochbeete, die von den Bürger*innen gestaltet werden können. Auch soll dieser Jardin Potager ringsherum flächendeckend mit einer Pflanzfläche umschlossen sein.

Fazit

An dieser Stelle wäre ein passender Ort für das archäologische Fundstück denkbar. Auch wäre die Nähe zum Fundort gegeben. Die genaue Platzierung und die Ausrichtung müssten im Detail nochmals geprüft werden.

